

Daß Wein- oder irgend welche Beeren vom Staar gefressen werden, habe ich nie gesehen oder in Erfahrung bringen können. Dem Getreide thut er hier keinen Schaden; ich habe viele Staare hinter der Egge geschossen, alle hatten Insekten im Magen.

Dort, wo Staare überwintern, soll man warnen, ihnen irgend welches Getreide oder Rohfleisch zu bieten.

Der Nutzen überwiegt den Schaden bedeutend."

---

## Bericht

### über den Ausflug des Vereins von Freunden der Ornithologie und des Vogelschutzes zu Leipzig an die Mohrbacher Teiche.

Am 7. Mai dieses Jahres unternahm ein Theil der Mitglieder des Vereins von Freunden der Ornithologie und des Vogelschutzes zu Leipzig unter Führung des 1. Vorsitzenden, Herrn Dr.<sup>s</sup> Mey, einen Ausflug an die vom Schreiber dieses schon früher geschilderten Mohrbacher Teiche.\*) Der Ausflug war vom Wetter insofern begünstigt, als es nicht, wie sonst am Himmelfahrtstage, witterte. Der Himmel war jedoch bedeckt und es herrschte daher keine so große Hitze.

Die Theilnehmer an der Excursion trafen um 1/2 10 Uhr morgens mit dem Zug in Belgershain ein und traten von hier aus ihre Wanderung nach den ca. 1/2 Stunde entfernten Teichen an. Unterwegs besichtigten sie in dem Gehöft des Herrn Gänsehals einen eigenthümlichen Nistkasten. Derselbe besteht aus dem Deckel einer Drillmaschine, ist ca. 75 cm. hoch und 50 cm. breit. Er enthält drei Abtheilungen und ist ohne Rückwand an dem Hausgiebel angebracht. Durch 3 ca. 5 cm. im Geviert große Löcher steht er mit der Außenwelt in Verbindung. Dieser Kasten ist in allen 3 Etagen von Vögeln bezogen worden, und zwar in der obersten von einem Staarpärchen, in der mittleren von Sperlingen, in der unteren von Hausrothschwänzchen. Während des Marsches wurden folgende Vögel gesehen und gehört: Sperling, Staar, Pirol, Ruckuf, rothrückiger Würger, Raubwürger, Goldammer, Grauammer, Rohrammer, Steinschmäzer, gelbe und weiße Bachstelze, Haubenlerche, Feldlerche, Hausrothschwänzchen, Wendehals, Hauschwalbe, Rauchschwalbe, Baumpieper, Grünspecht. Bei der Ankunft an den Teichen fiel zunächst eine *Fulica atra* in die Augen, der sich bald noch mehr zugesellten, ebenso wie eine *Anas boschas*. Bald wurde auch das erste Nest gefunden, ein Rohrammerneft mit 5 frischen Eiern.\*\*) Es stand in einem Erdloch unter einem Strauch, ca. 5 cm. tief. Da der erste (Mühl-) und der

\*) Ornithol. Monatschrift. 1891. S. 169.

\*\*) Ein zweites mit 2 Eiern wurde später noch gefunden.

zweite (Mittel-) Teich zu sehr in der Nähe des Dorfes Rohrbach liegen, um eine gründliche Durchforschung zuzulassen, wurden sie nur kurz und gewissermaßen aus der Ferne mit dem Glase beobachtet. Es zeigten sich aber trotzdem ganz interessante Dinge. In der Luft waren 7 Störche sichtbar, die dort, bisweilen im Verein mit einigen Möven und Seeschwalben, kreisten. Dicht über dem Wasserspiegel hin segelte eine große Anzahl *Hirundo riparia* und *Cypselus apus*, während auf demselben eine Menge *Fulica atra*, *Podiceps rubricollis* und mehrere Enten sichtbar waren. Die letzteren gehörten den beiden Arten *boschas* und *ferina* an. Bei den *Fulicae* konnte mehrfach der Liebestanz beobachtet werden, ebenso bei den Tauchern.

Wiel interessanter noch wurde das Bild, als man an den großen dritten Teich kam. Hier war die Zahl der fliegenden und schwimmenden Vögel eine viel größere. In der Luft tummelten sich gegen 40 Möven und Seeschwalben, während ebenso viele auf den Feldern ihrer Nahrung nachgingen und andere sich auf dem Wasser und im Schilf der hinteren Ecke des Teiches als leuchtende weiße Punkte abhoben. Dicht vor den Theilnehmern am Ausfluge vorbei flog ein kleiner Vogel, der jedenfalls *Totanus calidris*\*) war, jedoch nicht sicher bestimmt werden konnte. Da sich inzwischen Herr Forstcandidat Delling, zu dessen Schutzbezirk die Teiche gehören, eingefunden hatte, dadurch also einem etwaigen üblen Verdacht bezüglich des Stehlens von Enteneiern vorgebeugt war, begab sich Herr Müller\*\*) ins Wasser, um eine systematische Durchforschung der Teichufer nach Nestern und Gelegen vorzunehmen, während die übrigen sich das Leben und Treiben vom Trockenen aus betrachteten. Es wurden dabei außer den schon früher genannten Arten (*Storch*, *Anas boschas*, *ferina*, *Xema ridibundum*, *Sterna fluviatilis*, *Fulica atra*, *Podiceps rubricollis*) noch an und auf den Teichen beobachtet: *Podiceps cristatus* in zwei Exemplaren, *Vanellus cristatus*, *Columba oenas*, *Palumbus torquatus*, *Falco tinnunculus*, *Buteo vulgaris*, *Astur nisus*, *Garrulus glandarius*, *Corvus corone* und *Corvus cornix*. Auch eine Ente ging in 2 Exemplaren auf, die entweder *querquedula* oder *crecca* war. Eine genaue Diagnose war unmöglich. Inzwischen war Herr Müller auch nicht müßig gewesen. Er entdeckte eine ungeheuer große Anzahl Nester von *Fulica atra* mit Gelegen von 2—10 Stück. Sodann fand er mehrere Nester von *Podiceps rubricollis* mit Eiern (3 Stück). Leider hatte jedenfalls vorher schon ein Mensch die Nester geplündert, wie es auch die Krähen gethan hatten. Dies konnte Herr Müller am besten sehen an der östlichen Ecke des Teiches, wo er auf zwei große, ungefähr je 10—12 Meter ins Geviert haltende Colonien von *Larus ridibundus* traf, welche ungefähr 50—60 zerbrechen und nur 10—12 ganze Eier enthielten. Wenn sich

\*) Nr. 41 des Verzeichnisses auf Seite 169 der Ornith. Monatschr. 1891.

\*\*) cf. Ornith. Monatschr. 1890. 49.

eine Krähe auf dem Teiche in der Nähe der Mövencolonien zeigte, wurde sie sofort von den Möven angefallen und eine Strecke weit verfolgt. Die Colonien waren auf vorjähriges, abgeschuittenes, schwimmendes Schilf und Rohr gebaut, so daß sie vollständig von ihrem Plage verschoben werden könnten. Auch von *Anas boschas* fand Herr Müller ein Nest mit 9 und von *ferina* eins mit 4 Eiern. \*) Während seiner Anwesenheit im Schilf hörten er und die ihm zunächst Befindlichen plötzlich das Gebrüll der Rohrdommel und, gleichsam zur Bestätigung ihrer Diagnose, fanden sie den, allerdings schon zum guten Theil skeletirten, Cadaver eines solchen Vogels. Im angrenzenden Walde wurde dann auch ein Krähenest ausgenommen, in dem sich neben 3 Jungen ein leeres Ei vorfand. Es war von dem Ei anfänglich nur die Schale ohne irgend welchen eingetrockneten Inhalt zu bemerken. Bei der Untersuchung zeigte sich jedoch, daß die Eiweißsubstanz fein vertheilt an der Schale saß und an derselben einen dünnen, durchsichtigen Mantel bildete. Von *Calamoherpe arundinacea* und *turdoidea*, die ihren Gesang am Teiche schon ertönen ließen, wurden Nester nicht gefunden; das Rohr war auch noch ziemlich niedrig. Nach dem Heimmarsch, der gegen 2 Uhr angetreten wurde, und auf dem noch der Fitislaubfänger, die Blaumeise, die Klappergrasmücke und der Fasan beobachtet resp. gehört, sowie eine Anzahl Rehwild gesehen wurde, theilte sich die Expedition in zwei Theile, von denen der eine nach eingenommenem Mittagsmahl das Forstrevier Oberbirken besuchte und hier noch Blattmönch, Trauerfliegenfänger und Rothkehlchen hörte, um um 6 Uhr nach Leipzig mit der Bahn zurückzukehren. Unter diesen war Herr Dr. Rey. Die andere Abtheilung dagegen kehrte nochmals an die Teiche zurück. Herr Müller fand in dem vierten kleinsten Teich noch ein Nest der Fulig. *ferina* mit 3 Eiern und, — das Beste kommt zuletzt —, ein Nest der Rohrdommel mit 3 Eiern. Es stand nicht über dem Wasserspiegel erhöht auf altem Rohr und Schilf wie gewöhnlich, sondern fast in gleicher Höhe mit dem Wasserspiegel in jungem, grünendem Rohr und Segger. Ein Ei wurde der Sicherheit halber mitgenommen und Herrn Dr. Rey vorgelegt, der es bestimmte. Die Eier waren vollständig unbebrütet. Von *Fulica atra* wurde ein Nest gefunden, in dem neben einer Anzahl bebrüteten Eiern 3 vollständig unbebrütete, bedeutend kleinere und auch in der Färbung abweichende sich vorfanden. Auf dem Heimwege wurden noch ein Buffard, ein Thurnfalke und eine Taube am Nest beobachtet. Da es bei der Rückkehr nach Belgershain erst  $\frac{1}{2}$  8 Uhr war, wurde noch ein kurzer Gang durch das Revier Oberbirken unternommen. Es wurden hier mehrere bewohnte Krähen-, Häher- und Buffardhorste beobachtet, sowie eine große Anzahl Rehwild und einige Hasen gesehen.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr wurde dann fröhlich die Rückreise nach Leipzig angetreten.

\*) Später noch eins mit 3 Eiern. Nr. 42 des Verzeichnisses 1891. S. 169.

Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß vor einigen Tagen an den Teichen eine Weihe geschossen worden ist. Ich konnte dieselbe nicht sehen, also auch nicht bestimmen. Ferner erzählte mir Herr Forstcandidat Dellling, daß er vor einigen Tagen mehrere Vögel an den Teichen gesehen habe, die nach seiner Beschreibung Stormorane gewesen sein müssen. Es wäre dann ev. meine Vermuthung auf S. 175 Jahrg. 1891 d. Ornith. Monatschr. bestätigt.

Leipzig, den 13. Mai 1891.

Dr. med. Carl R. Hennicke.

## Die Vogelwelt des Berliner Zoologischen Gartens.

Von Dr. Ernst Schäff.

### VI. (Schluß.)

Um die Uebersicht über die wundervolle Vogelsammlung des Berliner Zoologischen Gartens einigermaßen vollständig zu geben, muß ich zum Schluß noch eine höchst interessante und reichhaltige Ordnung in den Kreis meiner anspruchlosen Betrachtungen ziehen, nämlich die der Papageien. „Einigermaßen“ vollständig nenne ich die Uebersicht, welche ich zu geben versuchte, und zwar mit vollem Recht. Denn eine wirklich vollständige Aufzählung und Besprechung der hier vorhandenen Arten ist unmöglich, weil fortwährend neue Erwerbungen die Fülle des Gebotenen steigern, dem regelmäßigen und aufmerksamen Besucher des Gartens stets neue Anregung und neuen Genuß spendend, dem Historiographen des Institutes eine Danaiden-Arbeit auferlegend. Möge denn die folgende Uebersicht der Papageien das in großen Zügen gezeichnete Bild der artenreichen Avifauna des Berliner Zoologischen Gartens zum Abschluß bringen und so einen ungefähren Begriff geben von dem ornithologischen Reichthum, den wir hier aufgespeichert finden. Um den geduldbigen Leser nicht allzu sehr zu ermüden, werde ich etwas summarischer verfahren als bisher, und nur auf die ganz besonders merkwürdigen Formen hindeuten.

Von Kakadus sind nicht weniger als 14 Arten vorhanden — eine wirklich großartige Zusammenstellung, wie sie von lebenden Exemplaren wohl kaum irgendwo geboten wird. Von echten Kakadus erblicken wir den Nacktaugen- (*Plissolophus gymnopsis* Sel.), Goffins- (*Pl. Goffini* Finsch), Rothsteiß- (*Pl. philippinarum* Gm.), Rosen- (*Pl. roseicapillus* Vieill.), Weißhauben- (*Pl. albus* S. Müll.), Brillen- (*Pl. ophthalmicus* Sel.), Rothhauben- oder Moluffen- (*Pl. moluccensis* Gm.), Inka- (*Pl. Leadbeateri* Vig.), Goldwangen- (*Pl. citrino-cristatus* Fras.), Gelbwangen- (*Pl. cristatus* L.), Gelbhauben- (*Pl. galeritus* Lath.) und Tritonkakadu (*Pl. triton* Tem.). Von diesen dürften wohl der Goffins-, der Weißhauben-, der Brillen- und der Philippinen- oder Rothsteißkakadu als Seltenheiten oder wenigstens als selteneren Arten zu nennen sein. Von anderen Arten finden wir noch den häufig anzutreffenden

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: [Bericht über den Ausflug des Vereins von Freunden der Ornithologie und des Vogelschutzes zu Leipzig an die Rohrbacher Teiche. 229-232](#)